Amtsblatt zur Lemberger Zeitung.

Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

28. August 1850. | Nro 197. | 28. Sierpnia 1850.

(2017) **Kundmachung.** (1)

Nro. 32797. Zur Besetzung der bei dem Magistrate in Przemyśl erledigten Stelle eines provisorischen Stadtkassa-Amtsschreibers mit dem Gehalte von Zweihundert Fünfzig Gulden, wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bittwerber haben bis 15ten September l. J. ihre gehörig belegten Gesuche bei dem Przemyśler Magistrate, und zwar: wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst des Kreisamtes, in dessen Bezirke sie wohnen, einzureichen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;
b) über das Befähigungsdekret zum Stadtkassier, dann die etwa zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche die Komptabilitäts-Wissenschaft gehört, und die Prüfung aus selber gut bestanden haben
c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache;
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übersprungen wird;
e) haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Przemyśler Magistrats verwandt oder verschwägert seien.

Vom k. k. galiz. Landesgubernium.

Lemberg am 5. August 1850.

(2076) **Konkurs-Ausschreibung.** (1)

Nro. 12188. Zur provisorischen Besetzung der bei dem Tarnower Magistrate in Erledigung gekommenen Registrantenstelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von Dreihundert Gulden (300 fl.) C. M. verbunden ist, wird hiemit der Concurs bis zum 25. September 1850 ausgeschrieben.

Bittsteller haben sich:

1) Ueber das Alter,
2) „ den Stand,
3) „ die Studien,
4) „ die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache, endlich
5) über ihre bisherige Dienstleistung gehörig auszuweisen und derart belegte Gesuche, wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, sonst aber unmittelbar bei dem Tarnower Magistrate einzubringen.

Vom k. k. Kreisamte.

Tarnow, am 23. August 1850.

(2073) **Ediktal Vorladung.** (1)

Nro. 150. Von Seite der Conscriptionsobrigkeit Czchów Bochniaer Kreises werden die Militärpflichtigen, als:

Thomas Wnorowski,
Stanislaus Klimek.
Walentin Wiśniowski,
Jakób Orłowicz,
Franz Jedrzejowski aufgefordert, binnen 3 Monaten in die Heimath zurückzukehren und ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, als widrigens dieselben nach dem Auswanderungspatente vom 24. März 1832 behandelt werden würden.

Czchów, am 24. August 1850.

(2066) **E d y k t.** (1)

Nr. 929. Z dominium Brzesko, cyrkułu Bocheńskiego, wzywa się nieobecnego i do wojska powołanego Tomasza Damasiewicza z Brzeska z pod Nru domu 37, by w przeciągu 6 tygodni do miejsca urodzenia wrócił. inaczej z nim jako przed rekrutacyą zbiegłym postąpiono będzie.

Dominium Brzesko, dnia 23. sierpnia 1850.

(2062) **E d i k t.** (1)

Nro. 188. Von Seite der Grundobrigkeit Brzezie Bochniaer Kreises wird der militärpflichtige dortgehörige Insasse Blasius Kościółek Haus-Nro 33, in dem Dorfe Dombrowa gebürtig, weil er sich ohne obrigkeitlicher Bewilligung aus seinem Geburtsorte entfernt habe, mittelst gegenwärtigen Edikts aufgefordert, binnen Sechs Wochen vom Tage der Einschaltung dieses Ediktes in die Lemberger polnische Zeitung in seinen besagten Geburtsort zurückzukehren und vor der Grundobrigkeit desselben persönlich um so gewisser zu erscheinen, als derselbe sonst als Rekrutirungflüchtling angesehen und behandelt werden würde.

Brzezie im Bochniaer Kreise, am 19. August 1850.

(2070) **E d i k t.** (1)

Nro. 131. Von Seite der politischen Ortsobrigkeit Szczepanów Bochniaer Kreises werden die militärpflichtigen Stanislaus Komeza aus Mokrzyski Haus-Nro. 141 und Vinzenz Rozałowski aus Szczepanów, Haus-Nro. 11 vorgeladen: dieselben haben binnen 30 Tagen hieramts zu erscheinen und ihre Abwesenheit zu rechtfertigen, ansonsten sie als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen und behandelt werden würden.

Dominium Szczepanów. am 24. August 1850.

(2067) **E d i k t.** (2)

Nro. 34. Vom Justizamte zu Sedziszow wird hiemit bekannt gemacht, es sei auf Anlangen des Simon Moszek die öffentliche Feilbiethung des allhier in der Stadt sub Cons. Nro. 34 liegenden, auf 634 fl. C. M. geschätzten Hauses im Wege der Exekuzion bewilligt worden.

Da nun hierzu 3 Termine, und zwar: für den ersten der 6te September, für den zweiten der 7te Oktober und für den dritten der 6te November d. J. mit dem Beisatze bestimmt wurden, daß, wenn dieses Haus weder bei dem ersten noch zweiten Termine um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnte, es bei dem dritten auch unter der Schätzung verkauft werden würde; so haben die Kauflustigen an den erstgedachten Tagen um 3 Uhr Nachmittags in dem hiesigen Amtshause zu erscheinen, auch die Kaufbedingnisse inmittelst dort einzusehen.

Wovon der Exequent, die Exequuten, Itte Kohn, endlich der für alle jene Gläubiger, welche mittlerweile mit ihren Forderungen zur grundbücherlichen Einverleibung im Lastenstande der Realität Cons. Nro. 34 in Sedziszów gelangen sollten, in der Person des hierortigen Bürgers Franz Antosiewicz von Amtswegen aufgestellte Kurator, verständiget werden.

Justizamt Sedziszów am 3. August 1850.

(2050) **Kundmachung.** (2)

Nro. 6154. Vom Tarnower k. k. Landrechte wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Jakob Hersch oder Herz Bernstein Rechtsnehmers des Herrn Karl Leśniewicz und des H. Karl Leśniewicz selbst, wider F. Emilie erster Ehe Ponińska, zweiter Peszyńska und die minderjährige Johanna Ponińska in Vertretung ihrer Mutter Frau Emilie 2ter Ehe Peszyńska zur Einbringung der, durch H. Karl Leśniewicz ersiegten, dermalen dessen Rechtsnehmer H. Jakob Hersch oder Herz Bernstein eigenthümlichen Summe von 12500 fl. W. W. oder 5000 fl. C. M. sammt 5% von 17. Juni 1818 bis 16. März 1830, dann aber mit 4% vom 2. November 1838 bis zum Zahlungstage des Kapitals zu berechnenden Zinsen, ferner zur Befriedigung der Summe von 17 fl. 14 kr. C. M. sammt 4% vom 2. November 1838 zu berechnenden Zinsen, so wie auch zur Befriedigung der, bereits früher mit 7 fl. 42 kr. C. M. zuerkannten und gegenwärtig im gemäßigten Betrage von 22 fl. 45 kr. C. M. zugesprochenen Exekutionskosten, die öffentliche Feilbiethung der im Lastenstande des im Jasloer Kreise gelegenen dem Herrn Aloisius Gliniecki eigenthümlich gehörigen Gutes Kobylany und der Hälfte des Gutes Łęki dom. 21 pag. 496. n. 17. on. ersiegten Summe von 6000 holl. Dukaten eigentlich die öffentliche Feilbiethung des — mittelst hierortigen Urtheils vom 31. März 1835 Z. 2085, jenes des k. k. Appellationsgerichtes vom 15. Oktober 1835 Z. 12637 und der obersten Justizstelle vom 2. August 1836 Z. 4373 aus der größeren Summe von 6000 Duk. zuerkannten auf denselben Gütern Kobylany und der Hälfte des Gutes Łęki dom. 218. pag. 350. n. 27. on. dom. 218. pag. 354. n. 10 haer. bezüglich der Summe von 6000 Duk. sichergestellten Betrages von 4781 Duk., 6 fl. 14 kr. W. W. sammt dem, vom 1. März 1827 rückständigen Betrage von 175 Duk. vollwichtige holl. einem ähnlichen von 1. März 1828 rückständigen Betrage von 175 vollwichtigen Duk. dann von 1. März 1829 rückständigen Betrage von 175 vollwichtigen Duk. — dem weiteren von 1. März 1830 rückständigen Betrage von 175 vollwichtigen holl. Duk., so wie auch dem vom 1. März 1831 rückständigen Betrage von 175 vollwichtigen holl. Duk. dem, aus der größeren Summe von 150 holl. Duk. rückständigen Betrage von 121 vollwichtigen holl. Duk. — ferner sammt den von 1. März 1832, 1833, 1834, 1835 rückständigen Beträgen von 175 Duk. und 150 vollwichtigen holl. Dukaten und in Zukunft jährlich am 1. März mit 175 und 150 vollwichtigen holl. Dukaten in so lange zu entrichtenden Beträgen, bis die Güter Bobrka verlost sein werden, oder der Rücktritt von der Loosung durch die Wiener Zeitung bekannt gemacht wird — sonach eigentlich die Feilbiethung der aus dem Betrage von 4781 Duk. 6 fl. 14 kr. W. W. aus dem Betrage von 218 Duk. 5 fl. 16 kr. W. W. und aus dem von der Summe von 4781 Duk. 6 fl. 14 kr. W. W. vom 1. März 1827 bis 14. Juli 1830 gebührenden rückständigen in's Kapital verwandelten Zinsen bestehenden auf den Gütern Kobylany und Łęki dom. 218. pag. 368. n. 52. on. intabulirten Summe 5000 Duk. mithin namentlich die Feilbiethung der Summe von 6000 holl. Duk. sammt Zinsen und allen mit dieser Summe verbundenen dom. 218. pag. 350. n. 27. on. dom. 218. pag. 253. n. 32. on. dom. 218. pag. 368. n. 52. on. und dom. 218. pag. 369. n. 53. on. ausgedrückten Rechten hiemit ausgeschrieben und hiergerichts in zwei Terminen und zwar: am 16. Oktober und 13. November 1850 jedesmal um 10 Uhr Früh unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden wird:

1. Als Ausrufspreis der zu veräußernden Summe von 6000 holl. Duk. sammt Zinsen und allen mit dieser Summe verbundenen dom. 218 pag. 350. n. 27. on. dom. 218. pag. 253. n. 32. on. dom. 218. pag. 368. n. 52. on. und dom. 218. pag. 369. n. 53. on. ersichtlichen Rechten, wird der Nominalwerth dieser Summe bestimmt, unter welchem dieselbe im 1. und 2. Lizitazionstermine nicht hintangegeben werden wird.

2. Jeder Kauflustige mit Ausnahme des Exekuzionsführers Herrn Jakob Herz Bernstein, welcher vom Erlage des Vadiums für den Fall befreit wird, wenn er sich hierüber mit einem Bescheide dieses k. k. Landrechtes vor der Lizitazionskommission ausweisen wird, als Vadium zu Handen der Lizitazionskommission den 10. Theil der zu veräußernden Summe von 600 holl. Duk. oder 2700 fl. C. M. im Baaren oder in Pfandbriefen der galizisch-ständischen Kreditsanstalt nach dem Kurse zu erlegen, weil er sonsten zum Anbothe nicht zugelassen werden würde.

Das erlegte Vadium wird dem Meistbiethenden in den Kaufpreis eingerechnet, den übrigen Kauflustigen aber nach beendigter Feilbiethung rückgestellt.

3. Der Käufer wird verbunden sein, die Forderungen jener Gläubiger, welche dieselben vor der allenfalls bedungenen Zahlungsfrist nicht annehmen wollten, in wie weit dieselben in dem angebothenen Kaufpreise ihre Deckung finden würden, bei sich zurückzubehalten, den Rest des Kaufschillings aber im Baaren binnen 30 Tagen nach der ihm erfolgten Einhändigung der Zahlungstabelle, an das hiergerichtliche Erlagsamt zu erlegen, oder sich auszuweisen, daß er mit den Gläubigern rücksichtlich ihrer Befriedigung ein anderes Uebereinkommen getroffen habe, wo sodann ihm das allenfalls in Pfandbriefen erlegte Vadium rückgestellt, das im Baaren dagegen deponirte in den Kaufschillingsrest eingerechnet werden würde.

4. Sobald der Käufer der 3. Feilbiethungsbedingung Genüge geleistet haben wird, wird ihm die gekaufte Summe eingeantwortet und derselbe, jedoch auf eigene Kosten als Eigenthümer dieser Summe intabulirt, alle Lasten werden aber, mit Ausnahme jener, welche er nach der 3. Feilbiethungsbedingung auf sich zu übernehmen hat, extabulirt und auf den Kaufschilling übertragen.

5. Sollte der Käufer der 3. Feilbiethungsbedingung nicht Genüge leisten, in diesem Falle würde die veräußerte Summe auf Verlangen eines jeden Gläubigers oder der Eigenthümerin in einem einzigen Termine auf Kosten und Gefahr des Käufers auch unter dem Nominalwerthe veräußert, und der kontraktbrüchige Käufer wäre für alle Kosten und allen Schaden nicht nur mit dem erlegten Vadium sondern nebstbei mit seinem ganzen Vermögen verantwortlich.

6. Dem Käufer ist aber auch gestattet, nach dem zu Gericht angenommenen und bestättigten Lizitazionsakte den ganzen Kaufschilling an das hiergerichtliche Depositenamt zu erlegen, wodann das allenfalls in Pfandbriefen erlegte Vadium demselben rückgestellt, die gekaufte Summe vor Erlassung der Zahlungstabelle ihm eingeantwortet und demselben jedoch auf seine Kosten lastenfrei tabularmäßig übergeben werden wird.

7. Für den Fall als diese Summe weder in dem ersten noch in dem zweiten Termine nicht verkauft werden sollte, werden im Grunde des §. 148 der Ger. Ord. alle auf dieser Summe versicherten Gläubiger auf den 14. November 1850 um 10 Uhr Früh zum Behufe der Festsetzung der erleichternden Feilbiethungsbedingnisse hiergerichts zu erscheinen, mit dem Beisatze vorgeladen, daß die Nichterscheinenden der Mehrheit der Stimmen der erscheinenden Gläubiger werden beigezählt werden, und dann erst der 3. Feilbiethungstermin festgesetzt werden würde.

8. Der landtafliche Auszug der zu veräußernden Summe kann in der hiergerichtlichen Registratur eingesehen oder abschriftlich erhoben werden.

Von dieser derart ausgeschriebenen Feilbiethung werden der Herr Exekutionsführer und die rechtsbesiegten Fr. Emilia 1ter Ehe Ponińska 2ter Peszyńska, dann das minderjährige Frl. Johanna Ponińska in Vertretung ihrer Mutter Fr. Emilia Peszyńska, der Eigenthümer des Gutes Kobylany und der Hälfte des Gutes Łęki Herr Alois Gliniecki so wie die auf der zu veräußernden Summe hipothezirten bekannten Gläubiger zu eigenen Handen, hingegen jene, denen der gegenwärtige Bescheid aus was immer für Ursache entweder nicht genug zeitlich vor dem Lizitazionstermine oder gar nicht zugestellt werden könnte — wie auch jene Gläubiger, welche erst nach dem 15. April 1850 nach dem Tage des ausgestellten Landtafel-Auszuges der zu veräußernden Summe in die Landtafel gelangt sind, mittelst des ihnen zu diesem Lizitazionsakte und den nachstehenden Verhandlungen unter Einem in der Person des Herrn Advokaten Witski mit der Substituirung des Herrn Advokaten Hoborski bestellten Kurators mit dem verständiget, daß ihnen obliege sich bei diesem bestellten Kurator mit den ihre Rechte begründenden Behelfen entweder persönlich oder schriftlich anzumelden, oder sich einen anderen Bevollmächtigten zu bestellen, und solchen diesem k. k. Landrechte anzuzeigen, widrigenfalls sie nur sich selbst die Folgen ihrer Saumseligkeit zuzuschreiben hätten.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Tarnow am 20. Juni 1850.

Obwieszczenie.

Nr. 6154-1850. Ces. król. Sąd szlachecki Tarnowski do powszechnej podaje wiadomości, iż na żądanie p. Jakóba Hersch czyli Herz Bernstein prawonabywcy p. Karola Leśniewicza — jakoteż i samego p. Karola Leśniewicza, celem zaspokojenia zasadzonej przeciw p. Emilii z Hippmanów 1go małżeństwa Ponińskiej drugiego Peszyńskiej, i Joannie Ponińskiej nieletniej — w zastępstwie matki p. Emilii Peszyńskiej sumy 12500 złr. w. w. czyli 5000 złr. m. k. wraz z pożytkiem za czas od dnia 17. czerwca 1818 aż do dnia 16. marca 1830 po 5%, zaś za czas od 2. listopada 1838 aż do rzeczywistej wypłaty kapitału po 4% liczyć się mającym, tudzież na zaspokojenie sumy 17 złr. 14 kr. m. k. z pożytkiem po 4% od dnia 2. listopada 1838 liczyć się mającym; niemniej na zaspokojenie kosztów ekseku-cyjnych w kwocie 7 złr. 42 kr. m. k. i 22 złr. 45 kr. m. k. przyznanych, licytacya sumy 6000 duk. w stanie biernym dóbr Kobylany i połowy dóbr Łęki w obwodzie Jasielskim położonych, p. Alojzego Glinieckiego własnych dom. 21 pag. 496 n. 17 on. intabulowanej, a właściwie licytacya sumy 4781 duk 6 złr. 14 kr. z rzeczonej sumy 6000 duk. wypływającej wyrokami tutejszego sądu z dnia 31. marca 1835 do liczby 2085 apellacyjnego trybunału z dnia 15. października 1835 do l. apel. 12637 i nadwornym z dnia 2. sierpnia 1836 do l. 4373 zasądzonej, na tychże samych dobrach Kobylany i połowie dóbr Łęki dom. 218 p. 250 n. 27 on dom. 218 p. 354 n. 10 haer. odnośnie do powyższej sumy 6000 duk. w raz z kwotami 175 duk. holl. ważnych od dnia 1. marca 1827, 175 duk. holl. ważnych od dnia 1. marca 1828, takaż 175 duk. hol. ważnych od dnia 1. marca 1829, dalszą 175 duk. holl. ważnych od 1. marca 1830, tudzież 175 duk. hol. ważnych od dnia 1. marca 1831 zaległemi, kwota 121 duk. hol. ważnych z większej kwoty 150 duk. hol. zaległej, dalej z kwotami 175 duk. hol. i 150 dukatów hol. ważnych od 1. marca 1832, 1833 1834 i 1835 zaległemi na przyszłość zaś co rok w rzeczonym dniu 1. marca w takich kwotach 175 duk. i 150 duk. hol. tak długo opłacać się mającemi, dopóki dobra Bobrka na loteryi wygrane niebędą, lub dopóki odstąpienie od loteryi przez gazetę wiedeńską ogłoszone niezostanie, właściwie licytacya sumy 5000 duk. złożonej z sumy 4781 duk., 6 złr. 14 kr. w. w. i kwoty 218 duk., 5 złr. 16 gr. w.w. z procentów od owej sumy 4781 duk. 6 złr. 14 kr. w. w. za czas od 1. marca 1827 do 14. lipca 1830 zaległych narosłej i w kapitał zamienionej na dobrach Kobylany i Łęki dom. 218 p. 368 n. 52 on. intabulowanej, a zatem właściwie licytacya sumy 6000 duk. hol. z pożytkiem i wszelkiemi do niej przywiązanemi dom. 218 p. 350 n. 27 on. dom. 218 p. 253 n. 32 on. dom. 218 p. 368 n. 52 on. i dom. 218 p. 369 n. 53 on. wyrażonemi prawami, w dwóch terminach, to jest: dnia 16. października i 13. listopada 1850 o godzinie 10. zrana tu w sądzie pod następującemi warunkami przedsięwzięta będzie:

1) Za cenę wywołania sprzedać się mającej sumy 6000 duk. hol. z procentami i wszelkiemi do niej przywiązanemi dom. 218 p. 350 n. 27 on. dom. 218 p. 253 n. 32 on., dom. 218 p. 368 n. 52 on. i dom. 218 p. 369 n. 53 on. wyrażonemi prawami — stanowi się nominalna wartość tejże sumy, która suma — ani w pierwszym ani w drugim terminie niżej tej wartości sprzedaną nie będzie.

2) Każdy chęć kupienia mający obowiązany będzie 10tą część sprzedać się mającej sumy, to jest: 600 duk. hol. albo 2700 złr. m. k. w gotowiźnie lub w listach zastawnych towarzystwa kredytowego galicyjskiego podług kursu — nigdy wyżej kursu nominalnego — jako zakład do rąk komisyi licytacyjnej złożyć, inaczejby do licytacyi przypuszczonym niebył, któryto zakład najwięcej ofiarującemu kupicielowi w cenę kupna wrachowanym, innym zaś po ukończonej licytacyi zwróconym będzie. Od złożenia jednak tego zakładu eksekucye prowadzący Jakób Hersch czyli Herz Bernstein — w tym razie tylko wolnym będzie, jeżeli się w tym celu zezwalającą uchwałą sądową przed komisyą licytacyjną wykaże.

3) Najwięcej ofiarujący kupiciel obowiązany będzie, pretensye tych wierzycieli, którzyby wypłatę przed umówionem może wypowiedzeniem przyjąć nie chcieli, w miarę ofiarowanej przez siebie ceny kupna na siebie przyjąć, resztę zaś ceny kupna w gotówce w 30tu dniach doręczonej mu tabeli płatniczej rachować się mających do depozytu tutejszego c. k. sądu złożyć, albo w tymże samym terminie sądownie wywieść się, iż z wierzycielami względem ich należytości w inny się sposób ułożył; poczem mu złożone w listach zastawnych wadium zwróconem, zaś złożone w gotowiźnie pieniądze w resztującą cenę kupna wrachowane zostaną.

4) Jak tylko kupiciel 3mu warunkowi zadosyć uczyni, kupiona suma na własność przyznaną mu zostanie, i kupiciel za właściciele takowej, jednakże, na własne koszta intabulowanym będzie; wszystkie zaś ciężary, wyjawszy te, które w moc warunku trzeciego kupicila na siebie przyjąć obowiązany będzie, wyekstabulowane i na cenę kupna przeniesione zostaną.

5) Gdyby zaś kupiciel trzeciemu warunkowi zadosyć nie uczynił, natenczas suma ta na jego koszt i niebezpieczeństwo w jednym terminie i nawet niżej nominalnej wartości na żądanie któregokolwiek z wierzycieli lub właścicielki zrelicytowaną będzie, a wiarołomny kupiciel za wszelką ztąd wynikłą szkodę i koszta, nietylko złożonym zakładem, ale nawet całym swym majątkiem odpowie.

6) Wolno jest wszakże kupicielowi, skoro tylko akt licytacyi od sądu przyjęty i zatwierdzony zostanie, całkowitą cenę kupna do tutejszego sądowego depozytu złożyć, w którymto razie temuż złożone w listach zastawnych wadium zwrócone, i kupiona suma przed wydaniem tabeli płatniczej na własność mu przyznaną i jego kosztem od ciężarów wolna, tabularnie oddaną mu będzie.

7) Na wypadek, gdyby powyższa suma ani w pierwszym aniteż w drugim terminie sprzedaną nie była, natenczas wzywają się wszyscy wierzyciele na tej sumie intabulowani w moc §. 148 ust. sąd. aby na dzień 14. listopada 1850 o godzinie 10. rano, celem ułożenia warunków licytacyę ułatwiających w tutejszym sądzie tem pewniej stawili się, inaczej bowiem niestawający, większości głosów wierzycieli obecnych doliczeni będą, i w skutek czego potem trzeci termin licytacyi wyznaczonym zostanie.

8) Wyciąg hypoteczny sumy sprzedać się mającej, w tutejszo sadowej registraturze przejrzeć lub przez odpis wyjąć, każdemu wolno.

O rozpisanej tej licytacyi zawiadamiają się egsekucyę prowadzący, prawem zwyciężona p. Emilia pierwszego małżeństwa Ponińska drugiego Peszyńska i nieletnia Joanna Ponińska w zastępstwie

matki opiekunki p. Emilii Peszyńskiej, jakoteż właściciel dóbr Kobylany i połowy dóbr Łęki p. Alojzy Gliniecki, tudzież wierzyciele na owej sumie intabulowani z imienia, nazwiska i miejsca pobytu wiadomi do rąk własnych, zaś ci wierzyciele, którymby niniejsza uchwała licytacyę dozwalająca wcześnie lub wcale doręczoną być nie mogła, lub którzyby po 15. kwietnia 1850 do tabuli krajowej ze swojemi prawami na tę sumę weszli przez niniejszy edykt z tym dodatkiem, iż im tak co do uwiadomienia ich o rozpisanej niniejszej licytacyi, jakoteż do wszelkich następnych czynności w celu bronienia ich praw za kuratora p. adwokat Witski z zastępstwem p. adwokata Hoborskiego zarazem ustanowiony jest, do którego się wraz z dowodami ich prawa stwierdzającemi osobiście lub piśmnie zgłosić, lub innego obrońcę sobie obrać, i o tem sąd tutejszy zawiadomić mają, w razie przeciwnym bowiem, tylko sobie samym skutki opóźnienia przypisaćby musieli.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego.

Tarnów dnia 20. czerwca 1850.

(2053) **Edykt.** (3)

Nro. 155. Z strony Justycyaryatu Brzesko, obwodu Bocheńskiego, niniejszem do powszechnej wiadomości się podaje, iż na prośbę egzekucyę prowadzącego P. Ludwika Maciszewskiego de praes. 25go lipca 1850 egzekucyjna licytacya realności w Brzesku pod Nr. Kons 142 położonej, do egzekuta P. Marek Apfelbaum należącej, to jest: domu mieszkalnego, stajni wraz z placem, dla zaspokojenia należytości wygranej 1068 złr. 45 kr. W. W. wraz z odsetkami 4 ‰ od dnia 3go stycznia 1848 do rzeczywistej kapitału wypłaty liczyć się mającym nie mniej kosztów prawnych 3 złr. 36 kr. m. k., tudzież kosztów egzekucyi w kwotach 2 złr. 27 kr. m. k., 2 złr. 27 kr. m. k., 3 złr. 15 kr. i w przyszłości obliczyć się mających, na dniu 16go września, 2go i 19go października r. b. o godzinie 9tej zrana w tutejszej izbie sądowej pod następującemi warunkami odbywać się będzie:

1. Za cenę pierwszego wywołania cena szacunkowa aktem sądowego oszacowania w kwocie 719 złr. 46 kr. m. k. wydobyta ustanawia się. Resztę warunków w tutejszej registraturze wejrzeć dowolnem zostawia się.

O tej licytacyi edyktora niniejszem wszyscy ci, którzyby w przeciągu tegoż czasu prawo hypoteki na realności tej nabyli, lub którymby toż rozpisanie licytacyi z jakiejbądź przyczyny doręczonem być niemogło, na rękę kuratora w osobie P. Ludwika Zdzieńskiego, w zastępstwie p. Walentego Gałek ustanowionego uwiadamiają się.

Brzesko dnia 29. lipca 1850.

(2051) **Licitations = Ankündigung.** (3)

Nro. 9302. Von der k. k. Kameral = Bezirks = Verwaltung im Samborer Kreise, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einhebung der k. k. allgemeinen Verzehrungssteuer von der Fleischausschrotung und vom Weinschanke in den in dem beiliegenden Verzeichniße bezeichneten Pachtbezirken, nach dem Kreisschreiben vom 5ten Juli 1829 Zahl 5039, und dem demselben beigefügten Anhange und Tarife, dann den Kreisschreiben vom 7ten September 1830 Zahl 48643, 15ten Oktober 1830 Zahl 61292 und 62027, 15ten Hornung 1833 Zahl 9713, 4ten Jänner 1835 Zahl 262 und vom 28ten März 1835 Zahl 15565, auf die Dauer Eines Jahres, nämlich: vom 1ten November 1850 bis Ende Oktober 1851 mit stillschweigender Erneuerung auf Ein weiteres Jahr im Falle der unterbliebenen Aufkündigung, im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Den Pachtunternehmern wird zu ihrem Benehmen vorläufig Folgendes bedeutet:

1.) Die Versteigerung wird an den in dem erwähnten Verzeichnisse angedeuteten Tagen und Orten vorgenommen, und wenn die Verhandlung zur Beendigung nicht kommen sollte, in der weiters zu bestimmenden und bei der Versteigerung bekannt zu machenden Zeit fortgesetzt werden. Es wird hier bemerkt, daß nach Umständen vorerst einzelne Steuerobjekte versteigert, sodann aber sämmtliche eingangsbenannte Gegenstände vereint zur Verpachtung werden ausgebothen werden.

Die Gefällenbehörde behält sich vor, ob sie mit dem Bestbiether für einzelne Objekte, oder aber mit Jenem, der als Bestbiether für alle Objekte geblieben ist, den Pachtvertrag einzugehen für entsprechend finden wird. Bis zur Bekanntmachung der dießfälligen Entscheidung haften die Bestbiether für ihre Anbothe.

2.) Die Fiskalpreise sind für jedes einzelne Objekt in dem mehrerwähnten Verzeichniße angegeben.

3.) Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landesverfassung zu derlei Geschäften geeignet ist. Für jeden Fall sind Jene hievon ausgenommen, welche wegen eines Verbrechens zur Strafe verurtheilt wurden, oder welche in eine strafgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurden.

Die Zulassung der Israeliten zu der Lizitazion wird bloß auf Inländer mit der Erinnerung beschränkt, daß die Lizitazions = Kommission bei jenen Israeliten, die ihr nicht als Inländer bekannt sind, auf die Beibringung des Beweises vor dem Erlage des Vadiums dringen werde.

Minderjährige, dann kontraktsbrüchige Gefällspächter, so wie auch diejenigen, welche zu Folge des neuen Strafgesetzes über Gefälls = Uebertretungen wegen Schleichhandel, oder einer schweren Gefälls = Uebertretung in Untersuchung gezogen und entweder gestraft, oder ob Mangel der Beweise vom Strafverfahren losgezählt wurden, letztere durch sechs auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn dieser nicht bekannt ist, der Entdeckung derselben folgende Jahre, werden zu der Lizitazion nicht zugelassen.

4.) Diejenigen, welche an der Versteigerung Theil nehmen wollen, haben den dem 10ten Theile des Fiskalpreises gleichkommenden Betrag, der in dem angeschlossenen Verzeichnisse für jedes Objekt ausgedrückt ist, im Baaren oder in k. k. Staatspapieren, welche nach den bestehenden Vorschriften berechnet und angenommen werden, als Vadium der Lizitazions-Kommission vor dem Beginne der Feilbiethung zu übergeben. Der erlegte Betrag wird ihnen, mit Ausnahme desjenigen, der den höchsten Anboth gemacht, und welcher bis zur erfolgten Erledigung des Versteigerungsaktes in Haftung bleibt, nach dem Abschluße der Versteigerung zurückgestellt.

5.) Es werden auch schriftliche Anbothe von den Pachtlustigen angenommen; derlei Anbothe müssen jedoch mit dem Vadium belegt seyn, den bestimmten Preisbetrag, und zwar nicht nur in Ziffern, sondern auch in Buchstaben ausgedrückt enthalten, und es darf darin keine Klausel vorkommen, die mit den Bestimmungen dieser Ankündigung und mit den übrigen Pachtbedingnissen nicht im Einklange wäre.

Diese schriftlichen Offerten müssen zur Vermeidung von willkürlichen Abweichungen von den Pachtbedingungen folgendermaßen verfaßt seyn:

„Ich Unterzeichneter biethe für den Bezug der Verzehrungssteuer „von (hier ist das Pachtobjekt sammt dem Pachtbezirke genau nach dieser „Lizitazions = Ankündigung zu bezeichnen) auf die Zeit von „bis den Pachtschilling von fl. kr. C. M. „Sage: Gulden kr. C. M. mit der Er„klärung an, daß mir die Lizitazions= und Pachtbedingnisse genau bekannt „sind, welchen ich mich unbedingt unterziehe, und für den obigen An„both mit dem beiliegenden 10perzentigen Vadium von fl. kr. „C. M. hafte."

So geschehen zu am 18

Unterschrift, Charakter und Wohnung des Offerenten.

Diese Offerten sind vor der Lizitazion bezüglich der sub 1. 2. 16. 17. 18. 19. und 24. bei dem Vorsteher der Kameral = Bezirks = Verwaltung in Sambor bezüglich der übrigen bei dem betreffenden Fin. Wach-Kommissär Tags zuvor versiegelt zu überreichen und werden, wenn Niemand mehr mündlich lizitiren will, eröffnet und bekannt gemacht, worauf dann die Abschließung mit dem Bestbiether erfolgt. Sobald die Eröffnung der schriftlichen Offerten, wobei die Offerenten zugegen seyn können, beginnt, werden nachträgliche Offerten nicht mehr angenommen werden. Wenn der mündliche und schriftliche Anboth auf gleichen Betrag lauten, so wird dem Ersteren der Vorzug gegeben; bei gleichen schriftlichen Offerten entscheidet die Losung, die sogleich an Ort und Stelle nach der Wahl der Lizitazions=Kommission vorgenommen werden wird.

6.) Wird bei der mündlichen oder schriftlichen Versteigerung nicht wenigstens der Fiskalpreis erreicht, so wird die Versteigerung entweder auf einen anderen Tag verschoben, oder es wird den anwesenden Personen angekündigt, daß noch bis zu einer festgesetzten Stunde desselben Tages mündliche oder schriftliche Anbothe gegen Nachweisung des erlegten Vadiums angenommen werden.

Der bei dieser abgebrochenen Lizitazion verbliebene Bestbiether wird jedoch von seinem Anbothe nicht enthoben, und sein Vadium bleibt einstweilen in den Händen der Lizitazions=Kommission. Zur festgesetzten Stunde werden die bis dahin eingelangten Anbothe geprüft, und wenn hiebei ein Bestboth erzielt wird, der den Fiskalpreis erreicht oder übersteigt, so ist die Versteigerung geschlossen.

7.) In Ermanglung eines dem Fiskalpreise gleichkommenden Anbothes wird auch ein minderer Anboth zur Versteigerung angenommen.

8.) Nach förmlich abgeschlossener Lizitazion werden nachträgliche Anbothe nicht angenommen werden.

9.) Wer nicht für sich, sondern im Namen eines Andern lizitirt, muß sich mit einer gerichtlich legalisirten speziellen Vollmacht bei der Lizitazions = Kommission ausweisen, und ihr dieselbe übergeben.

10.) Wenn Mehrere in Gesellschaft lizitiren, so haften für den Anboth Alle für Einen und Einer für Alle.

11) Der Lizitazionsakt ist für den Bestbiether durch seinen Anboth, für das Aerar aber von der Zustellung der Ratifikazion verbindlich.

12) Der Ersteher hat vor dem Antritte der Pachtung, und zwar längstens 8 Tage nach der ihm bekannt gemachten Ratifikazion der Pachtversteigerung, den 4ten Theil des für Ein Jahr bedungenen Pachtschillings an der Verzehrungssteuer, so wie den vierten Theil des entfallenden jährlichen Gemeinde=Zuschlages als Kauzion im Baaren, oder in öffentlichen Obligazionen, welche in der Regel nach dem zur Zeit des Erlages bekannten börsemäßigen Kurswerthe oder in Staatsanlehen = Losen vom Jahre 1834 und 1839 ebenfalls nach dem Kurswerthe, jedoch nicht über ihren Nennwerth angenommen werden, oder in einer von der zur Leitung der Gefälle berufenen Behörde annehmbar befundenen Pragmatikal = Hypothek zu erlegen, und wird sodann in das Pachtgeschäft eingeführt werden.

13.) Was die Pachtschillingszahlung anbelangt, so wird dieselbe in gleichen monatlichen Raten am letzten Tage eines jeden Monats, und wenn dieser ein Sonn= oder Feiertag ist, am vorausgegangenen Werktage an die bezeichnete Kasse zu leisten seyn.

14.) Die übrigen Pachtbedingnisse können überdieß bei der k. k. Kameral=Bezirks=Verwaltung in Sambor so wie bei dem k. k. Finanz-Wach = Kommissär in den betreffenden Orten in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden, und werden auch bei der Lizitazion den Pachtlustigen vorgelesen werden.

Von der k. k. Kameral=Bezirks=Verwaltung

Sambor am 10ten August 1850.

Verzeichniß

zu der Lizitazions-Ankündigung vom 10ten August 1850 Z. 9302 wegen Verpachtung der Verzehrungs-Steuer von der Fleischausschrottung und vom Weinausschank im Samborer Kameral-Bezirke auf das Verwaltungsjahr 1851:

Post-Nro.	Pachtobjektes	Pachbezirkes	Fiskalpreis für Ein Jahr in Conv. Münze fl.	kr	10 % pCt. Vadium in Conv. Münze fl.	kr.	Tag und Ort der abzuhaltenden Versteigerung
1	Fleischausschrottung	I. Pachtbezirk Stadt Sambor mit 41 Ortschaften	6750	—	675	—	Am 3ten September 1850 bei der Kam. Bez. Verwaltung in Sambor
2	detto	II. Pachtbezirk Stadt Staremiasto mit 32 Ortschaften	1750	—	175	—	Am 3ten September 1850 detto detto
3	detto	III. detto Stadt Starasol mit 11 Ortschaften	888	—	90	—	Am 4ten September 1850 durch den Samborer k. k. Finanz-Wach-Kommissär
4	detto	IV. detto Marktfleck Chyrow mit 20 Ortschaften	855	—	85	—	Am 4ten September 1850 in Starasol durch denselben Beamten
5	detto	V. detto Stadt Drohobycz mit 14 Ortschaften	4862	55	486	—	Am 4ten September 1850 bei dem Fin. Wach-Kommissär in Drohobycz
6	detto	VI. detto Bania Kotowska mit 6 Ortschaften	85	5	8	—	Am 4ten September 1850 detto
7	detto	VII. detto Kokturkort Stebnik mit 6 Ortschaften	148	—	14	—	Am 4ten September 1850 detto
8	detto	VIII. detto Borynia mit 5 Ortschaften	147	—	14	—	Am 4ten September 1850 detto
9	detto	IX. detto Medenice mit 13 Ortschaften	212	20	21	—	Am 5ten September 1850 detto
10	detto	X. detto Rollow mit 7 Ortschaften	81	20	8	—	Am 5ten September 1850 bei dem Finanz-Wach-Kommissär in Drohobycz
11	detto	XI. detto Gaje mit 5 Ortschaften	76	20	7	—	Am 5ten September 1850 detto
12	detto	XII. detto Podbusz mit 10 Ortschaften	148	9	15	—	Am 2ten September 1850 in Podbusz durch den Drohobyczer Fin. Wach-Kommissär
13	detto	XIII. detto Kropiwnik mit 13 Ortschaften	147	30	15	—	Am 2ten September 1850 detto
14	detto	XIV. detto Winniki mit 6 Ortschaften	44	27	4	—	Am 2ten September 1850 detto
15	detto	XV. detto Łaka mit 19 Ortschaften	277	47	28	—	Am 3ten September 1850 in Drohobycz durch den Fin. Wach-Kommissär
16	detto	XVI. detto Rudki mit 27 Ortschaften	883	30	88	—	Am 5ten September 1850 bei der Kameral-Bezirks-Verwaltung in Samber
17	detto	XVII. detto Laszki zawiązane mit 10 Ortschaften	66	—	6	—	Am 5ten September 1850 detto
18	detto	XVIII. detto Marktflecken Komarno mit 29 Ortschaften	1426	48	142	—	Am 5ten September 1850 detto
19	detto	XIX. detto Horożana mit 11 Ortschaften	100	—	10	—	Am 5ten September 1850 detto
20	detto	XX. detto Turka mit 13 Ortschaften	606	—	60	—	Am 5ten September 1850 bei dem Fin. Wach-Kommissär in Turka
21	detto	XXI. detto Łomna mit 16 Ortschaften	203	20	20	—	Am 4ten September 1850 detto
22	detto	XXII. detto Borynia mit 16 Ortschaften	128	—	12	—	Am 5ten September 1850 bei dem Fin. Wach-Kommissär in Borynia
23	detto	XXIII. detto Matkow mit 14 Ortschaften	88	—	8	—	Am 5ten September 1850 detto
24	Weinausschank	Stadt Sambor mit Waniowice, Radlowice Uliczce, Zapłatyńskie und Biskowice	550	59	55	—	Am 2ten September 1850 bei der Kam. Bez. Verwaltung in Samber

(2064) Kundmachung. (1)

Nro. 16681. Vom Magistrate der k. Hauptstadt Lemberg wird hiemit kund gemacht, es sei auf Ansuchen der Theresa Roselli, Caroline Sattmann, David Roselli und Anna Barth zur Befriedigung der, wider Anton Lederer ersiegten Summe pr. 700 fl. C. M. sammt den von dieser Summe dem Bazylianer Konvente in Podhorce bis zu deren Extabulirung aus dem Lastenstande der Realität sub Nro. $376\,^{2}/_{4}$ erweislichermaßen gezahlten Interessen, ferner Gerichtskosten im Betrage pr. 31 fl. 32 kr. C. M., sodann der Summe pr. 35 fl. C. M. sammt 4 % vom 10. Jänner 1844, und Exekutionskosten im Betrage pr. 6 fl. 50 kr. C. M. und 7 fl. 51 kr. C. M. im Exekutionswege die öffentliche Veräußerung der, dem Schuldner Herrn Anton Lederer gehörigen Realitätshälfte sub Nro. $377\,^{2}/_{4}$ nach Einvernehmung der Hypothekargläubiger über die zu bestimmenden erleichternden Lizitazionsbedingnisse hiergerichts in einem einzigen gleichzeitig auf den 30. September 1850 um 4 Uhr Nachmittags bestimmten Tagfahrtstermine bewilligt, welche unter nachstehenden Bedingnissen abgehalten werden wird:

1. Zum Ausrufspreise wird der Schätzungswerth dieser Realitätshälfte im Betrage von 3824 fl. $53\,^{1}/_{2}$ kr. C. M. angenommen.

2. Jeder Kauflustige ist verbunden 5 % des Ausrufspreises d. i. den Betrag von 191 fl. $14\,^{9}/_{10}$ kr. C. M. als Angeld vor Beginn der Lizitazion zu Händen der Lizitazionskommission entweder im Baaren oder in Pfandbriefen der galiz. landständischen Kredits-Anstalt zu erlegen, welches Angeld dem Meistbiethenden in den Kaufschilling eingerechnet, den übrigen aber nach beendigter Lizitazion rückgestellt werden wird. Von dem baaren Erlage des Vadiums wird aber die exekutionsführende Caroline Sattmann befreit, sobald sie solches im Lastenstande des ihr von der exequirten Forderung zukommenden Antheils sichergestellt, und sich hierüber vor der Lizitazionskommission ausgewiesen haben wird.

3. Juden können auch mitlizitiren, weil diese Realität im befugten Judenbezirke liegt.

4. Der Bestbiether ist verpflichtet, den ganzen Kaufschilling nach Abzug des Angeldes und der Kaution pr. 400 fl. C. M., (Dom. 85. p. 97. n. 14. on.) welche für das höchste Aerar über der Realität zu verbleiben hat, binnen 30 Tagen nach Zustellung des den Lizitazionsakt genehmigenden Bescheides an das gerichtliche Depositenamt um so sicherer abzuführen, widrigens derselbe das Angeld verlieren, und auf seine Gefahr und Kosten eine neue Lizitazion in einem einzigen Termine ausgeschrieben, und die frägliche Realität auch unter dem Schätzungswerthe verkauft werden wird.

5. Sollte sich aber ein oder der andere von den intabulirten Gläubigern weigern, die Zahlung vor dem bedungenen Aufkündigungstermine anzunehmen, oder einer derselben und insbesondere die Exekutionsführer in die Belassung ihrer Forderung so weit solche in dem angebothenen Kaufschilling enthalten sein wird, bei dem Käufer einwilligen, in solchem Falle wird der Käufer berechtigt sein, solche intabulirten Schulden nach Maß des angebothenen Kaufschillings davon in Abzug zu bringen, und nur den hiernach sich ergebenden Kaufschillingsrest zu Gerichtshanden zu erlegen.

6. Sobald der Käufer den ganzen oder in dem im 5. Absatze vorausgesetzten Falle der Belassung einer oder der andern Forderung beim Käufer, den über Abzug derselben verbleibenden Kaufschillingsrest gerichtlich hinterlegt haben wird, so wird ihm das Eigenthumsdekret ausgefolgt und er in den phisischen Besitz der erstandenen Realitätshälfte eingeführt, die darauf haftenden Schulden aber mit Ausnahme der laut 5. Absatzes etwa belassenen auf den erlegten Kaufschilling übertragen werden.

7. Sollte die frägliche Realitätshälfte in diesem Termine um oder über den Schätzungspreis nicht verkauft werden können, so wird sie auch unter demselben um was immer für einen Preis verkauft werden.

8. Hinsichtlich der auf dieser Realitätenhälfte haftenden Lasten und Steuern werden die Kauflustigen an die Stadttafel und Steuerkasse gewiesen.

Uibrigens werden jene Gläubiger, deren Wohnort unbekannt ist, als: August Lederer und Johann Kossoki, oder denen der gegenwärtige Bescheid aus was immer für einer Ursache vor dem Lizitazionstermine nicht zugestellt werden könnte, endlich jene, welche später in die Stadttafel gelangen sollten durch den bereits bestellten Kurator Hrn Advokaten Dr. Polański verständigt werden.

Lemberg am 8. August 1850.

Obwieszczenie.

Nr. 16681. Magistrat król. miasta Lwowa niniejszem czyni wiadomo, że na żądanie Teresy Rosellij, Karoliny Sattman, Dawida Rosellij i Anny Barth przeciw Antoniemu Lederer, celem zaspokojenia sumy 700 zr. m. k. tę egzekucyę prowadzącym się należącej, i procentów od tej sumy konwentowi księży Bazylianów z Podhorec aż do następnie mającego się tej sumy z realności sub Nr. $367\,^{2}/_{4}$ wykreślenia za popłacone wykazać się mających, tudzież kosztów prawnych 31 zr. 32 kr. m. k., niemniej sumy 35 zr. z odsetkami po 4 od sta od 10. stycznia 1844, i exekucyjnych 6 zr. 50 kr. m. k., 7 zr. 51 kr. m. k. publiczna sprzedaż dłużnika Antoniego Lederer własnej jednej połowy realności pod l. $377\,^{2}/_{4}$ po wysłuchaniu wierzycieli względem ustanowienia ułatwiających warunków licytacyi w tutejszym sądzie w jednym terminie na dniu 30. września 1850 o godz. 4 z południa jest dozwoloną, która pod następującemi łagodniejszemi warunkami odbędzie się:

1) Za cenę wywołania stanowi się wartość szacunkowa tej połowy realności w kwocie 3824 zr. $53\,^{1}/_{2}$ kr. m. k.

2) Chęć kupienia mający obowiązany jest 5 % ceny wywołania to jest 191 zr. $14\,^{9}/_{10}$ kr. m. k. jako wadium do rąk komisyi licytacyjnej w gotowiźnie lub w listach zastawnych przed rozpoczęciem licytacyi do komisyi złożyć, które najwięcej dającemu w cenę kupna wrachowane, innym zaś po skończonej licytacyi zwrócone będzie, jednakże od składania takowego wadium egzekucyę prowadząca Karolina Sattman uwalnia się, jeżeli ona w stanie biernym teraz exekwowanej jej części należytości takowe zabezpieczy, i w tej mierze przed komisyą licytacyjną się wywiedzie.

3) Izraelici mogą także licytować, gdy ta realność w okręgu dla nich dozwolonym jest położoną.

4) Kupiciel obowiązany jest całą cenę kupna po odtrąceniu wadium, tudzież kaucyi 400 zr. m. k. na rzecz najwyższego skarbu Dom. 85. p. 97. n. 14. on. zaintabulowany, która na realności pozostać ma, w przeciągu 30 dni po odebraniu uchwały niniejszą licytacyę do sądowej wiadomości przyjmującej, do depozytu tutejszego sądu tem pewniej złożyć, gdyż w razie przeciwnym nie tylko wadium utraci, ale także ta połowa realności na jego koszt i z jego niebezpieczeństwem w jednym terminie poniżej ceny szacunkowej sprzedaną będzie.

5) Gdyby zaś który z intabulowanych wierzycieli należytość swoję przed umówionym terminem przyjąć niechciał, kupiciel w takowym razie obowiązanym będzie, także długi w miarę ofiarowanego szacunku na siebie przyjąć, i w takim razie tylko resztującą cenę kupna do depozytu sądowego złożyć.

6) Skoro kupiciel całkowitą cenę kupna, lub podług wyż w razie zostawienia przy kupującym jednej lub więcej pretensyi, resztujący szacunek sądownie złoży, dekret własności na kupioną tę połowę realności wydany, takowa w fizyczne posiadanie oddana, a długi tam ciążące, z wyłączeniem owych podług ustępu 5go pozostać mających, na złożoną cenę przeniesione zostaną.

7) Gdyby ta połowa realności w tym terminie za cenę szacunkową lub wyżej sprzedaną nie została, w takim razie takowa niżej ceny szacunkowej za jakąkolwiek cenę sprzedaną będzie.

8) Chęć kupienia mający dokładną wiadomość o stanie tabularnym, o ciężarach i podatkach w tabuli miejskiej i kasie zasiągnąć może.

Zresztą wierzycieli, których pobyt niewiadomy jako to: Augusta Lederer i Jana Kossoki, lub którym niniejsza uchwała z jakiejkolwiek przyczyny przed wyż oznaczonym do odbyć się mającej tej licytacyi terminem wręczoną być niemogłaby, niemniej tym, którzy później do tabuli weszliby, przez już poprzednio ustanowionego kuratora P. Adwokata Polańskiego zawiadamia się.

We Lwowie dnia 8. sierpnia 1850.

(2044) Licitations-Ankündigung. (3)

Nro. 878. Von Seite des Sanoker k. k. Kreisamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß

1) zur Verpachtung des, der Stadt Dobromil zustehenden Biererzeugungs- und Ausschanksrechtes auf die Zeit vom 1. November 1850 bis dahin 1853 die Licitation am 4. September 1850, dann

2) wegen Verpachtung des Gemeindezuschlages von gebrannten geistigen Getränken auf die Zeit vom 1. November 1850 bis dahin 1851 die Licitation am 5. September 1850, ferner

3) wegen Verpachtung der Markt- und Stand-, Maß- und Wag-Gelder auf die Periode vom 1. November 1850 bis dahin 1853 die Licitation Vormittags am 6. September 1850, endlich

4) wegen Verpachtung des Gemeindezuschlags-Bezuges vom Bier auf die Periode vom 1. November 1850 bis dahin 1851 die Licitation am 6. September 1850 Nachmittags in der Dobromiler Magistrats-Kanzlei abgehalten werden wird.

Der Fiskalpreis, von welchem 1 % vor der Versteigerung zu erlegen sind, beträgt und zwar:

1) Für Biererzeugungs- und Ausschankrecht . . 650 fl. — kr.

2) Für den Bezug des Gemeindezuschlages von geistigen Getränken . . . . 2034 fl. — kr.

3) Für die Markt-, Stand-, Maß- und Waggelder 231 fl. 49 kr.

4) Für den Bezug des Gemeindezuschlags vom Bier 98 fl. 44 kr.

Pachtlustige werden hiemit eingeladen.

Die näheren Verpachtungsbedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Sanok, am 9. August 1850.

(2043) Obwieszczenie. (1)

Nro. 375. Wydział Stanów Galicyjskich rozpisuje niniejszem licytacyę na dostarczenie 25 niższo-austr. sągów drzewa bukowego na opał kancelaryi Stanowej w ciągu zimy 1850—1 roku.

Ci którzy są w chęci licytowania, mają się zgłosić do kancelaryi Stanowej w gmachu Zakładu im. Ossolińskich dnia 18. września r. b. o godzinie 10tej przedpołudniowej, opatrzywszy się wadyum 30 złr. mon. konw.

Cena wywołania stanowi się ośm złr. 25 kr. m. k. za sąg jeden wraz z dostawą.

Inne warunki przed aktem licytacyi ogłoszone będą.

Z Rady Wydziału Stanów Królestw Galicyi i Lodomeryi.

We Lwowie, dnia 21. sierpnia 1850.

(2042) Obwieszczenie. (3)

Nro. 8842. Przez kr. gal. Sąd Wekslowy oznajmia się niniejszem panu Maxymilianowi Trzcińskiemu z miejsca pobytu niewiadomemu, że P. Józef Marynowski przeciw onemu prośbę o wydanie nakazu zapłacenia sumy 900 rubli srebrnych z przynależytościami

pod dniem 1. lipca 1850 do l. 8842 podał, w skutek czego na podstawie formalnego wekslu w Zarudziu dnia 10go czerwca 1843 na sumę 900 rubli wydanego, nakazuje się zapozwanemu P. Maxymilianowi Trzcińskiemu, aby zaskarzoną sumę wekslową 900 rubli z odsetkami po 6% od dnia 10. czerwca 1844 liczyć się mającemi i kosztami sądowemi w ilości 5 zr. 51 kr. m. k. powodowi, jako właścicielowi wekslu w 3. dniach zapłacił.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego niewiadome jest, przeto onemu tutejszego Adwokata krajowego P. Rajskiego, z substytucyą Pana Adwokata Leszczyńskiego na jego niebezpieczeństwo i koszta za kuratora ustanowiono, z którym wniesiona sprawa podług ustawy postępowania sądowego dla Galicyi przepisanej przeprowadzoną będzie.

Wzywa się zatem zapozwany, aby zawczasu albo osobiście zgłosił się i potrzebnych środków prawnych ustanowionemu p. kuratorowi udzielił, albo sobie innego zastępcę obrał i o tem sądowi oznajmił, a w ogólności, aby do obrony służyć mogących środków prawem przepisanych użył, inaczejby skutki z zaniedbania wyniknąć mogące sobie sam przypisać musiał.

Lwów, dnia 4. lipca 1850.

(2058) **Edikt.** (2)

Nro. 13098. Vom k. Lemberger Magistrate gerichtlicher Abtheilung wird bekannt gegeben, es habe Herr Wilhelm Weber wider den Theophil und Marianna Matuszewskie wegen Zahlung des Betrages von 66 fl. 51 kr. C. M. eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebethen, worüber der Termin auf den 2ten November 1850 um 10 Uhr Vormittags anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort des Erstbelangten Theophil Matuszewski unbekannt ist, so hat man ihm zu dessen Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Rayski mit Substituirung des Hrn. Landes-Advokaten Dr. Fangor als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und die obwaltenden Anstände anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem dieselben sich die aus deren Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Lemberg am 20. Juli 1850.

(2024) **Edikt.** (1)

Nro. 6399. Vom k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrechte wird dem unbekannten Wohnortes abwesenden Samuel Koffler mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht, es habe wider denselben Meschulem Abraham Lichtendorf unterm 22. April 1850 Z. 6399, wegen Nichtigkeitserklärung des vom Samuel Koffler gegen den Kläger und Chaim Kinsbrunner geschöpften schiedsrichterlichen Urtheils ddto. Czernowitz, 31. Mai 1849 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung eine Tagsatzung auf den 4. November 1850 Früh 9 Uhr bestimmt wurde. Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat dieses k. k. Stadt- und Landrecht zu dessen Vertretung den hiesigen Rechtsvertreter Herrn Camil als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache verhandelt werden wird. Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und hieher anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel nachzuweisen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrechtes.

Czernowitz am 24. Juni 1850.

(2060) **Pozew.** (1)

Nro. 21762. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski P. Mateusza Załęskiego z miejsca pobytu niewiadomego, niniejszem uwiadamia, że P. Agata z Dobrskich Swiejkowska przeciw niemu o wykreślenie z hypoteki dóbr Jaszczwi i Baydy sumy 68 duk. 2 zr. 19 11/15 kr. m. k. jako reszty z sumy 200 duk. 4 kr. m. k. dom. 218. st. 24. n. 36. on. intabulowanej jeszcze pozostającej pod dniem 19go marca 1850 do liczby 8373 pozew wniosła i pomocy sądowej wezwała.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą pana adwokata krajowego Waśkiewicza, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Onyszkiewicza, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanego niniejszem obwieszczeniem, aby w 90. dniach albo sam stanął, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub też innego obrońcę sobie wybrał i sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wyniknąć z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego.

Lwów, dnia 6go sierpnia 1850.

(2040) **Kundmachung.** (3)

Nro. 10273. Vom Magistrate der k. Hauptstadt Lemberg wird hiemit bekannt gemacht, es sei über Ansuchen der Lemberger Großhandlung Hausner et Violand zur Genugthuung der, wider Hr. Isaak Joel Karol ersiegten restirenden Summe pr. 1700 fl. C. M. sammt 5% Zinsen von 15. November 1846 und Kosten 15 fl. 37 kr. C. M., so wie der unter Einem zuerkannten Exekutionskosten im Betrage pr. 31 fl. 9 kr. C. M. in die öffentliche hiergerichts abzuhaltende exekutive Versteigerung der zur einen Hälfte dem Herrn Isaak Joel Karol und zur anderen Hälfte den Eheleuten Herrn Leisor Jacob bin. und Rachel Gittel bin. Menkes zugehörigen Realität sub Nro. 185 2/4 unter nachstehenden Bedingungen gewilliget worden:

1. Zur Vornahme dieser Versteigerung werden zwei Termine, und zwar: der erste auf den 27. September 1850, der zweite auf den 28. Oktober 1850 stets um 4 Uhr Nachmittags mit dem Beisatze anberaumt, daß in diesem Termine der Verkauf nur über oder mindestens in dem Schätzungswerthe Statt finden werde.

2. Die Kauflustigen sind gehalten, vor Beginn der Versteigerung als Vadium den Betrag pr. 3364 fl. C. M. im baaren Gelde oder in auf den Ueberbringer lautenden Pfandbriefen sammt Koupons oder in galizischen auf Ueberbringer lautenden Sparkassebücheln zu erlegen.

3. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth im Betrage pr. 33638 fl. 34 kr. C. M. angenommen.

4. Der Meistbietbende hat binnen 30 Tagen nach Zustellung des Bescheides über den zur Gerichts-Wissenschaft genommenen Versteigerungs-Akt die eine Hälfte des Kaufschillings mit Einrechnung des Vadiums im Baaren oder in galizischen Pfandbriefen sammt Koupons, deren Verrechnung nach dem Kourse der letzten Lemberger Zeitung Platz greifen wird, zu erlegen, und die andere Hälfte des Kaufpreises mittelst einer gehörig auszufertigenden gerichtlich legalisirten Verbindlichkeit, die 5% Zinsen halbjährig im Nachhinein vom Tage des übernommenen physischen Besitzes der erkauften Realität gerechnet, zu berichtigen, das Kapital selbst aber unter Strenge der Relizitazion binnen 30 Tagen nach Zustellung des die Zahlungs-Anweisung umfassenden Bescheides enthaltenden Schuldurkunde auf der erkauften Realität zu versichern.

5. Der Meistbiethende bleibt berechtigt, das Kapital der galizischen Sparkasse im Betrage pr. 5000 fl. C. M., welches über die verkaufte Realität haftet, von der ersten Hälfte des Kaufpreises, in so fern und zwar in dem aushaftenden Betrage, welcher der Ziffer nach, mittelst der beizubringenden Bestättigung der Direktion der galizischen Sparkasse auszuweisen sein wird, in Abzug zu bringen, als sich die Direktion der galizischen Sparr-Kasse für dessen Liegenbelassung erklärt haben wird.

6. Der Käufer hat die Forderungen derjenigen Gläubiger zu übernehmen, welche die Zahlungen vor der etwa bedungenen Aufkündigungs-Frist nicht sollten annehmen wollen.

7. Nachdem der Käufer den Bedingungen 4., 5. und 6. entsprochen haben wird, wird demselben der physische Besitz der erkauften Realität übergeben, und die Intabulirung seines Eigenthumsrechtes, so wie die Intabulirung des rückständigen Kaufpreises, und Extabulirung der Schulden und Lasten mit Ausnahme jener, welche vom Käufer übernommen, und in Kaufpreise wären eingerechnet worden, verfügt werden.

8. Sollte der Käufer einer oder der andern Bedingung nicht entsprechen, so wird auf Ansuchen eines der Hypothekar-Gläubiger die Relizitazion der erkauften Realität ausgeschrieben, und in einem einzigen Termine, in welchem deren Veräußerung auch unter dem Ausrufspreise Statt fände, abgehalten werden.

9. Sollte die Realität in den bestimmten Terminen weder über noch in ihrem Nennwerthe veräußert werden, so wird zur Einvernehmung der Gläubiger wegen Feststellung der erleichternden Bedingungen die Tagfahrt auf den 4. November 1850 um 4 Uhr Nachmittags anberaumt, in welchem alle Interessenten unter Strenge des Gesetzes zu erscheinen haben.

Hievon werden alle jene, denen die künftigen Bescheide aus was immer für einer Ursache nicht könnten zugefertigt werden, oder deren Rechte nach Ausfertigung des Grundbuchs-Auszuges ddto. 15ten April 1850 zur Stadttafel gelangen würden, durch den beigegebenen Kurator in der Person des Herrn Dr. Szemelowski unter Substituirung des Hr. Dr. Raczyński verständiget.

Lemberg am 12. Juli 1850.

Obwieszczenie.

Nr. 10273. K. Magistrat wydziału sądowniczego głównego miasta Lwowa do powszechnej podaje wiadomości, że na żądanie domu handlowego Hausnera i Violand ku zaspokojeniu wygranej, przeciw Isaakowi Joelowi Karol sumy w kwocie 1700 złr. m. k., oraz i procentów po 5% od 15. listopada 1846 liczyć się mających, jako też kosztów sądowych w ilości 15 złr. 37 kr. m. k. i kosztów niniejszej eksekucyi w kwocie 31 złr. 9 kr. m. k. przyznanych, publiczna w tutejszym sądzie odbyć się mająca sprzedaż realności pod l. 185 2/4 leżącej, z której jedna część do Isaaka Joel Karola należy, druga zaś małżonków Leisora Jakóba dw. im., i Rachel Gittel dw. im. Menkesów własnością jest, pod następującemi warunkami dozwolona:

1) Do przedsięwzięcia powyższej licytacyi oznaczają się dwa termina, jeden na 27. września, drugi na 28. października 1850 zawsze o godzinie 4ciej z południa z tym dodatkiem, że w obu terminach sprzedaż tylko wyżej albo w kwocie szacunkowej nastąpić może.

2) Każdy chęć kupienia mający obowiązany jest sumę 3364 złr. m. k. w gotówce lub w listach zastawnych, na okaziciela opiewających wraz z kuponami i talonami, lub też w książeczkach gal. kasy oszczędności na okaziciela opiewających, jako wadium przed zaczęciem licytacyi złożyć.

3) Za cenę wywołania stanowi się kwota oszacowania sądowego 33638 złr. 34 kr. m. k.

4) Najwięcej ofiarujący obowiązany jest pierwszą połowę ceny kupna, wrachowawszy do niej zadatek w przeciągu 30 dni od dnia

doręczenia licytacyi stwierdzającej rezolucyi w gotówce lub w gal. listach zastawnych z kuponami, które według kursu ostatniej gazety lwowskiej policzone będą, do depozytu złożyć; druga zaś połowę, na podstawie sądownie legalizowanego obowiązek płacenia półrocznie z dołu, od dnia zajęcia realności w fizyczne posiadanie po 5 % od setków, i złożenia kapitału samego pod rygorem relicytacyi w przeciągu 30. dni od dnia doręczenia rezolucyi tabelę płatniczą zawierającej.

5) Najwięcej ofiarujący będzie upoważniony od pierwszej połowy ceny kupna kapitał, który w sumie 5000 złr. m. k. dla galic. kasy oszczędności na sprzedać się mającej realności jest zabezpieczony, mianowicie w ilości z tegoż jeszcze zachodzącej, która poświadczeniem dyrekcyi kasy oszczędności liczebnie ma być wykazana, o tyle odciągnąć, ile się dyrekcya zdeklaruje, że takowe na realności pozostawić zechce.

6) Kupiciel obowiązany jest należytość tych wierzycieli na siebie przyjąć, którzyby zapłaty przed umówionym terminem przyjąć nie chcieli.

7) Jak tylko kupiciel warunkom pod 4, 5 i 6 skreślonym zadosyć uczyni, będzie mu realność w fizyczne posiadanie oddana, i intabulacya prawa własności, lub też intabulacya resztującej ceny kupna i extabulacya długów i ciężarów wyjąwszy te, które kupiciel na siebie przyjmie, i które w cenę kupna zostaną wliczone, rozporządzona.

8) Gdyby kupiciel powyższym warunkom zadosyć nieuczynił, natenczas na żądanie któregobądź hypotekowanego wierzyciela relicytacya sprzedanej realności rozpisaną, i takowa realność w jednym terminie nawet niżej ceny wywołania sprzedaną będzie.

9) Na wypadek, gdyby ta realność w powyższych terminach ani wyżej, ani przynajmniej za cenę szacunkową sprzedaną być nie mogła, wzywają się wszyscy wierzyciele, aby się dnia 4. listopada 1850 o godzinie 4. z południa pod ostrością prawa w sądzie stawili, w celu ułożenia warunków licytacyę ułatwiających.

O czem się wszyscy ci, którymby przyszłe rezolucye z jakiejkolwiekbądź przyczyny doręczone być nie mogły, jakoteż ci, którzyby po wydaniu wyciągu tabularnego dnia 15. kwietnia 1850 z swemi pretensyami do tabuli weszli, na ręce nadanego kuratora w osobie p. adwokata Szemelowskiego z substytucyą p. adwokata Raczyńskiego zawiadamiają.

Lwów, dnia 12. lipca 1850.

(2020) **Edykt.** (3)

Nro. 768 jud. Ze strony Magistratu miasta obwodowego Tarnowa w skutek prośby P. Adama Morawskiego pod dniem 21. lutego 1850 do l. 768 wniesionej, wszyscy ci, którzyby pierwopis wexlu w Zgórsku dnia 19. maja 1845 na sumę 500 ZłR. M.K. z terminem wypłaty na dzień 1. maja 1846 przeznaczonym na rzecz i osobę proszącego Adama Morawskiego przez Jakóba M. Schönfeld wyznaczonego przez ś. p. Teodora Broniewskiego zaakceptowanego przez Adama Morawskiego w Tarnowie dnia 30. maja 1845 na rzecz Rafała Czyżewicza, a przez tego następnie w Tarnowie dnia 2. czerwca 1845 na rzecz Samuela H. Rokach zirowanego w rękach swoich mieli, niniejszym edyktem wzywają się, aby w przeciągu 45 dni od wytłoczenia tego edyktu biegnąc mającego wexel ten Sądowi tem pewniej przedłożyli, inaczej po upływie tego okresu czasu rzeczony wexel za umorzony i nieważny uznany będzie, a wydawca tego wexlu z niego odpowiadać nie będzie obowiązany.

Tarnow dnia 17. czerwca 1850.

(2063) **Kundmachung.** (1)

Nro. 9845. Laut Eröffnung des Herrn Statthalters von Niederösterreich ist die bestandene Fleischsatzung für die Haupt- und Residenzstadt Wien mit 1ten September 1850 aufgehoben worden, und es wird mit diesem Tage das im LXXXI. Stücke des Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom 28ten Juni l. J. enthaltene provisorische Gesetz über die Regelung des Fleischergewerbes und die Errichtung einer Fleischkasse in Wien in Ausführung gebracht.

Durch das erwähnte Gesetz ist den Viehhändlern und Viehzüchtern gleich den Fleischern das Schlagen und Ausschrotten, ihre nach Wien zu Markt gebrachten Schlachtviehes gegen Entrichtung gewißer Gebühren gestattet.

Diese Gebühren betragen für das Schlagen des Viehes in den Schlachthäusern 4 fl. C. M. pr. Stück und für jedes Stück, welches die Händler und Züchter in den ihnen von dem Magistrate zuzuweisenden Lokalitäten ausschrotten 1 fl. C. M., welche letztere Gebühr aber wegfällt, wenn sie sich ein eigenes Ausschrottlokale selbst verschaffen.

Endlich wird den Viehhändlern und Züchtern die Zahlung für das an die Wiener Fleischer verkaufte Schlachtvieh aus der Fleischkasse gleich baar geleistet werden.

Diese für den Viehhandel eröffneten bedeutenden Begünstigungen und Vortheile, welche den hierländigen Viehhändlern und Züchtern ein weiterer Beweggrund sein werden, ihre Vorräthe nach Wien zu treiben, werden hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Vom k. k. galiz. Landes-Präsidium.

Lemberg am 19. August 1850.

(2065) **Kundmachung.** (1)

Nro. 6522. Zufolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 20ten Juli 1850 Zahl 3644—C. ist für den 2ten Semester 1850, und zwar: vom 1ten August 1850 angefangen, das Postrittgeld für ein Pferd und eine einfache Post folgendermaßen festgesetzt worden:

	fl.	kr.
in Oberösterreich	1	—
„ Salzburg	1	—
„ Böhmen	1	—
„ Mähren	1	—
„ Schlesien	1	—
„ Galizien	1	—
„ Ungarn	1	—
„ Siebenbürgen	1	—
„ Woywodschaft und dem Temescher Banate	1	—
„ Civil-Croatien (mit Ausnahme des croatischen Littorale)	1	—
„ Civil-Slavonien	1	—
„ der croatisch-slavonischen Militärgränze, (mit Ausnahme der Bezirke des Ottochaner und Liccaner Regiments)	1	—
im Ottochaner und Liccaner Regimentsbezirke	1	10
„ croatischen Littorale (mit den Stazionen Fiume, Tellenye, Loque, Skrad, Vuchinich-Szello, Czirquenicza, Netretich und Szeverin)	1	4
in Steuermark	1	4
„ Nieder-Oesterreich	1	2
„ Kärnthen	1	4
„ Krain	1	6
„ Tyrol	1	8
im Küstenlande (Triest)	1	8

Die Gebühr für einen gedeckten Stazionswagen wird in jedem Bezirke auf die Hälfte, und für einen ungedeckten Wagen auf den 4ten Theil des für ein Pferd und eine Post bemessenen Rittgeldes festgesetzt.

Das Postillonstrink- und Schmiergeld bleibt unverändert.

Der 10perzentige Zuschlag bei Berechnung der Passagiersgebühren bei den Briefell-Malle- und Personenfahrten hat dort, wo solcher gegenwärtig statt findet, auch fernerhin fortzubestehen.

Von der k. k. galiz. Post-Direkzion.

Lemberg am 12. August 1850.

(2049) **Edikt.** (3)

Nro. 1551. Vom Merkantil- und Wechselgerichte der freien Handelsstadt Brody wird bekannt gegeben, daß unterm 17. Juni d. J. Z. 1551 Herr Joseph Saklikower wider die Verlassenschaftsmasse des Ignaz Dobrzyński um Zahlungsauflage der Wechselsumme von 575 fl. C. M. s. N. G. das Ansuchen hiergerichts stellte, welchem auch unterm heutigen Seitens dieses Gerichts bewilliget und zugleich unter einem zur Vertretung der Rechte dieser liegenden Verlassenschaftsmasse zum Kurator Herr Vinzenz Chovanetz, mit Substitution des Herrn Adalbert von Kościcki ernannt, und der darauf Bezug habende Bescheid demselben zugestellt wurde.

Brody am 6. Juli 1850.

(2021) **Edikt.** (3)

Nro. 810. Vom Magistrate der k. Stadt Stryi wird der des Aufenthaltes nach unbekannten Magdalenna Naroznik hiemit bekannt gegeben, daß über Ansuchen des Aron Liegmann de praes. 20. März 1850 Zahl 810 unterm 3. August 1850 Aron Liegmann als Eigenthümer der Realität Nro. 100 intabulirt wird.

Zur Verständigung der Magdalenna Naroznik wird Anton Lityński zum Kurator ad actum bestellt, wovon Magdalenna Naroznik mittelst gegenwärtigen Edikts verständigt wird.

Aus dem Rathe des k. Magistrats.

Stryi am 3. August 1850.

(2018) **Kundmachung.** (3)

Nro. 35501. Der k. k. Gubernialrath und Kammerprokurator Franz Xaver Oliva, hat mit der letzten Willenserklärung vom 3. Dezember 1796, den nach Berichtigung der Schulden und Legate verbliebenen Nachlaß zu einer Ausstattungsstiftung für arme wohlgesittete Mädchen oder Knaben gewidmet.

Dieser Nachlaß hat sich mit dem Betrage von 380 fl. 26¾ kr. CM. herausgestellt.

Zufolge des, mit Rücksicht auf die letzte Willenserklärung des Stifters und die Bestimmungen der hierortigen Verordnung vom 7. September 1841 Z. 53366 ausgefertigten Stiftsbriefes sollen:

1) Die von dem Stiftungskapitale jährlich entfallenden Interessen alle Jahre und zwar abwechselnd in Einem Jahre an ein armes wohlgesittetes Mädchen als Heirathsgut und in anderem Jahre an einen armen wohlgesitteten Knaben als Ausstattung erfolgt werden.

2) Unmündige Kinder sind von der Theilnahme an dieser Stiftung ausgeschlossen. — Es werden demnach hiezu nur solche Mädchen und Knaben zugelassen, welche das vierzehnte Lebensjahr schon zurückgelegt haben, weßhalb die Bewerber außer einem vorschriftsmäßigen Armuths- und Sitten-Zeugnisse auch einen Taufschein beizubringen haben.

3) Sollen diejenigen Bewerber um diese Stiftung, welche mit dem Stifter Franz Xaver Oliva oder mit Sigmund Chauer verwandt oder verschwägert sind, vor allen Andern den Vorzug haben.

4) Ein einmal schon betheiltes Individuum hat keinen Anspruch auf eine zweite Betheilung, auch kann der einmal ausgefolgte Stiftungs-Betrag nicht mehr zurückverlangt werden, selbst wenn die Verehelichung des betheilten Knabens oder Mädchens nicht erfolgen sollte.

5) Das Recht die zu Betheilenden der Landesstelle vorzuschlagen, steht gegenwärtig dem k. k. Kreisamtskanzlisten Sigismund Chauer in Stanislau zu.

Die von diesem Stiftungskapitale für die Zeit vom 1. September 1848 bis Ende August 1849 entfallenden Interessen betragen Fünfzehn Gulden 1¾ kr. C. M., um deren Verleihung sich in diesem Jahre blos Mädchen zu bewerben haben.

Dieselben haben ihre mit den in dem Absatze 2 und 3 angegebenen Nachweisungen und Behelfen belegten Gesuche unmittelbar an den gegenwärtigen Patron dieser Stiftung den obgenannten Stanislauer k. k. Kreiskanzlisten Sigismund Chauer, portofrei längstens bis Ende November l. J. einzusenden.

Vom k. k. galiz. Landesgubernium.

Lemberg am 8. August 1850.

(2074) **Lizitations-Ankündigung.** (1)

Nro. 13049. Zur Sicherstellung der Deckstofflieferung für das Jahr 1851 auf der Dobromiler Verbindungsstraße im Staromiastoer Straßen-Commissariate und zwar von 1950 Schotterhaufen um den Fiskalpreis von 3532 fl. 28¾ kr. C. M. wird von Seiten des Sanoker k. k. Kreisamts eine Licitation am 16. September 1850 und falls diese ungünstig ausfallen sollte, eine 2. am 30. September 1850 und endlich am 7. Oktober 1850 eine 3te Licitation in der Sanoker Kreisamtskanzlei abgehalten werden.

Licitationslustige werden mit dem 10% Vadium versehen zur Licitation und zur Einsendung der Offerten eingeladen.

Sämmtliche Ortsobrigkeiten werden demnach aufgefordert, diese Licitation in ihrem Bereiche gehörig kund zu machen und insbesondere bekannte Unternehmer und auch die in der Nähe der oberwähnten Verbindungsstraße befindlichen Gemeinden in die Kenntniß zu setzen.

Sanok, am 20. August 1850.

(2075) **Kundmachung.** (1)

Nro. 7416. Am 12. September 1850 wird wegen Sicherstellung der Beköstigung der Kranken, Reinigung der Wäsche, Beheitzung und Beleuchtung des Kolomeaer Civil-Spitals in der Zeit vom 1. November 1850 bis Ende Oktober 1851 beim Kolomeaer Magistrate eine Licitation abgehalten werden.

Unternehmungslustige werden eingeladen zu dieser Licitation mit einem Vadium von 150 fl. C. M. zu erscheinen.

Kolomea, am 21. August 1850.

(2069) **Obwieszczenie.** (1)

Nr. 18998. Ze strony ces. król. Sądu szlacheckiego Lwowskiego wszystkich tych, którzyby list zastawny Instytutu kredytowego galicyjskiego z dnia 1. stycznia 1844 Serye IV. Nr. 458, l. uchw. dyrekcyi 102, l. porz. 478 odcięcia III/85 na sumę 500 złr. m. k., opiewający w czerwcu 1848 wylosowany, i w miesiącu grudniu 1848 do wypłaty przypadający — przytrzymywali, wzywa się, aby wspomniony list zastawny z talonem i z kuponami czynszowemi, które podług daty listu zastawnego do końca grudnia 1853 biegnąć mogły, i których wypłaty po wylosowaniu tegoż listu w czerwcu 1848 zaszłym — przypadały, w przeciągu jednego roku sześć tygodni i trzy dni od niniejszego edyktu tem pewniej przedłożyli, lub swoje prawa do tego listu zastawnego wykazali, gdyż w przeciwnym razie ten list zastawny z talonem i kuponami amortyzowanym zostanie.

Z resztą odnośnie do obwieszczenia z dnia 17. sierpnia 1847 do l. 17532 w gazetach lwowskich Nr. 119, Nr. 120 i Nr. 120 ogłoszonego oznajmia się, że kupony od następujących listów zastawnych towarzystwa kredytowego galicyjskiego, jako to:

a) Z dnia 1. stycznia 1844, Ser. V. Nr. 886 do l. uchwały dyrekcyi 102 l. porz. 490 odcięcia V/102 na sumę 100 złr. m. k.

b) Z dnia 1. stycznia 1844, Serya V. N. 887 do l. uchw. dyrekcyi 102 l. porz. 491 odcięcia V/103 na sumę 100 złr. m. k.

c) Z dnia 1. stycznia 1844, Ser. IV. N. 456 do l. uchw. dyrekcyi 102 l. porządkowa 476 odcięcia III/83 na sumę 500 złr. mk.

d) Z dnia 1. stycznia 1844, Ser. IV. N. 458 do l. uchwał dyrekcyi 102 l. porz. 478 odcięcia III/85 na sumę 500 złr. m. k.

e) Z dnia 1. stycznia 1844, Ser. IV. N. 459 do l. uchw. dyr. 102 l. porząd. 479 odcięcia III/86 na sumę 500 złr. m. k.

f) Z dnia 1. stycznia 1844, Ser. IV. N. 460 do l. uchw. dyr. 102 l. porz. 480 odcięcia III/87 na sumę 500 złr. m. k.

g) Z dnia 1. stycznia 1844, Ser. IV. N. 534 do l. uchw. dyr. 297 l. porząd. 940 odcięcia III/161 na sumę 500 złr. m. k.

h) Z dnia 1. stycznia 1844, Ser. III. N. 1733 do l. uchwał dyrekcyi 295 l. porząd. 1027 odcięcia VIII/221 na sumę 1000 złr. mon. konw.

i) Z dnia 1. stycznia 1844, Ser. III. N. 1734 do l. uchwał dyrekcyi 295 l. porząd. 1028 odcięcia VIII/222 na sumę 1000 złr. m. k. nie do końca grudnia 1854 jak w wyż wzmienionym edykcie wyrażono, lecz podług daty tych listów zastawnych tylko do końca grudnia 1853 biegnąć mogły.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego.

We Lwowie dnia 11. lipca 1850.

(2057) **E d i k t.** (1)

Nro. 404 et 405. In der Verlassenschafts-Abhandlungs-Angelegenheit nach dem Grzybowicer Insassen Gregor Borys, wird dessen Sohn Jacko, welcher seit mehreren Jahren sich ohne Bewilligung von hier entfernte und bis nunzu keine Nachricht von ihm erfolgte, sohin unbekannt ist, ob derselbe am Leben sei — vorgeladen, binnen Einem Jahr und sechs Wochen sich zu melden und die Erbserklärung abzugeben, als sonsten der Nachlaß an die sich meldenden Erben eingeantwortet werden wird.

Vom Dominio Zboiska, am 20. August 1850.

(2068) **Verzeichniß**

der vom 1. bis Ende Juli 1850 gefundenen oder verdächtigen Individuen abgenommenen, und im hierortigen polit. Magistrats-Erlagsamte vorhandenen Gegenstände:

Deposi-ten- Nro.	Magi-strats- Nro.	Benennung der Gegenstände:
1919	12767	1 federharzener Stock,
1921	12808	1 goldene Taschenuhr,
1923	12877	1 Tüchel, 1 Fürtuch, 1 Kinderhemd, 1 Weiberhemd, 1 Paar Gattien.
1926	12875	1 leinwandener Kittel,
1935	13073	1 P. mit Edelsteinen besetzte Ohrgehänge,
1937	13072	1 goldener Uhrschlüssel sammt 1 goldenen Klammer,
1939	13070	1 Beutel, 1 kleiner Schlüssel und 17 kr. C. M.
1940	13069	1 Brieftasche nebst 1 fl. 26 kr. C. M.
1975	13198	3 Schlüssel,
1976	13199	1 altes Sacktuch,
1985	13363	1 Uhrwerk,
1986	13364	die einem Verdächtigen abgenommenen 50 kr. C. M.
2026	13579	1 wollenes Umhängtuch,
2028	13652	2 Getreide-Maße,
2041	13861	ein Stückchen schwarzen Taffets,
2044	13904	2 Höbeln, 1 hölzerne Winkellinie und 1 Schnur sammt 1 Kugel,
2045	13903	1 kupferner Quart mit 2 Hänkeln,
2065	14113	1 goldenes Armband,
2066	14114	2 seidene Sacktücher,
2068	14141	einige zerschlagene Teller,
2072	14195	5 seidene Halstücheln,
2074	14246	14 Ellen Sones, 1 Halstüchel, 3½ Ellen Perkals, 2 Stückchen blauer Leinwand, 1 Paar Schuhe und 9 fl. C. M.
2085	14410	1 Reise Eßbesteck,
2087	14408	1 Frauen-Burnus,
2089	14437	1 Burnus, 1 Servielte und 1 Schlößchen,
2093	14507	1 Frauenkleid,
2103	14611	1 Hemd,
2112	14642	1 Schoppen-Fell,
2121	14749	1 Beutelchen und 1 Bank-Eisen,
2128	14867	die einem Verdächtigen abgenommenen 1 fl. 24 kr. CM.
2129	14865	1 tuchene Czemera,
2146	14985	1 Leintuch und 1 Unterrock,
2147	14984	1 Leintuch,
2148	14986	1 Schürze,
2150	14983	1 silbernes Armband mit 1. Carniol-Steine,
2152	15004	1 silberne Taschenuhr, 1 lederne Schreibtafel, 1 porzellanene Tabackspfeife, 1 Beutel, 1 Taschenmesser nebst 3 fl. 15 kr. C. M.
2153	15006	1 P. perkal. Kinderhosen,
2154	15007	1 kleiner Kopfpolster,
813	7246	1 Säckchen mit 6 Hemden und 1 Tüchel.

Der Eigenthümer der einen oder der anderen obverzeichneten Sachen wird aufgefordert, wegen Anerkennung der Identität und Ausfolgung der in Verlust gerathenen Sachen sich bei dem polit. Einreichungs-Protokolle des Magistrates der k. Hauptstadt Lemberg binnen 14 Tagen um so gewisser zu melden, als sonst darüber entsprechend verfügt werden wird.

Lemberg am 1. August 1850.

Anzeige-Blatt. | Doniesienia prywatne.

Od 15. września r. b. w zakładzie moim, rozpoczyna się nowy kurs naukowy. Niniejszem wzywam Szanownych Rodziców i Opiekunów, ażeby córki i pupilki swoje, które już w roku zeszłym do mnie uczęszczały, lub na wychowanie powierzone mnie były, niemniej i te, co mają u mnie z nowo poczynającym rokiem szkolnym być umieszczone, nie dalej jak do ostatniego września poprzywozili z wakacyi, a to dla tego, aby razem rozpocząć mogły nauki, i uniknęły później mozołu, chcąc wyrównać wcześnie przybyłym.

(2056—2) **Julia Goczałkowska.**

Na sprzedaż Sieczkarnia poprawna, i aparat na wyrabianie gazu do oświetlania domów. Bliższa wiadomość w aptece pod węgierską koroną. Ulica Dykasteryalna Nr. 64. (2059-2)